

Erläuterungen Sicherheitsholzerei Erholung und Siedlung

1. Ziel

Nachhaltig sicherer Betrieb der stark frequentierten Wald- und Gemeindestrassen (inkl. Waldrandstrassen) und Einrichtungen für die Öffentlichkeit und Siedlungen am Waldrand: Verminderung der Gefährdung der Erholungsfunktion und AnwohnerInnen durch instabile Bäume. Beseitigung von Bäumen, die eine besondere, unmittelbare Gefährdung für Menschen oder erhebliche Sachwerte darstellen. Der Sicherheitsstandard entspricht dem Wald als Naturraum, d.h. die Gefahr ist auf ein vernünftiges, für die Anlage akzeptables Mass begrenzt (keine vollständige Gefahrenbeseitigung).

2. Geltungsbereich

Wälder entlang von Siedlungen, stark frequentierten Wald- und Gemeindestrassen und Einrichtungen für die Öffentlichkeit im Wald im Kanton Solothurn; Ausnahmen: Schutzwälder.

Abgrenzung der Sicherheitsholzerei Perimeter:

- oberhalb der Strasse, Neigung 0-10% max. 1 Baumlänge
- oberhalb der Strasse, Neigung 10%-30% max. 1.5 Baumlängen
- oberhalb der Strasse, Neigung >30% max. 2 Baumlängen
- unterhalb der Strasse max. 1 Baumlänge

3. Beitragssystem

Die Sicherheitsholzerei ist ein Teil des *Förderprogramms (FP) Wald*. Die Abrechnungen erfolgen mit Beitragspauschalen. Von der berechneten Beitragspauschale übernimmt das AWJF einen Anteil von 40%. Die Restkosten trägt der Auftraggeber der Massnahme, sprich der Werkeigentümer. Die Auszahlung geht an den Leistungserbringer, nach Abnahme der Massnahmen. Eine Priorisierung der Massnahmen wird durch das Forstrevier sowie durch den Forstkreis vorgenommen.

4. Beitragspauschalen

Die Holzanzeichnung liegt in der Verantwortung des Forstkreises. Beiträge werden für die Holzerei und für das Rücken bis zum nächsten, mit Lastwagen erreichbaren Lagerplatz (Waldstrasse) entrichtet. Darin ist die gesamte Holzschlagorganisation enthalten. Nicht beitragsberechtigt oder anderweitig abgegolten sind folgende Massnahmen: Anzeichnung, Organisation und Information des Waldeigentümers (abgedeckt über Revierbeiträge). Ebenfalls nicht beitragsberechtigt sind aufwändige Verfahren zum Schutz der Werke während der Holzerei (Einsatz von Hebebühnen etc.). Bei mehreren Privatwaldeigentümern kann ein Gesuch zur Förderung der *eigentumsübergreifenden Holzernte im Privatwald* eingereicht werden. Die Beiträge werden pauschal ausgerichtet pro Tariffestmeter (Tfm) angezeichnetes Holz (es gelten die üblichen Volumentarife) bzw. nach Flächenangaben.

Massnahmen: Grundbeiträge	+Zuschläge	=Beitrag in Fr./Tfm		Bemerkungen
		min.	max.	
Holzerei: 5.- Fr./Tfm	<ul style="list-style-type: none"> ○ Neigung: +10.- / +20.- Fr./Tfm ○ Kronenform: +5.- Fr./Tfm ○ Seilunterstütztes Fällen / beschränkte Platzverhältnisse*: +10.- Fr./Tfm ○ Wüchsigkeit (viele kleine Bäume): +5 Fr./Tfm 	5.- Fr./Tfm	45.- Fr./Tfm	Zur <i>Neigung</i> : Klassen wie Geltungsbereich (Ziff. 2): <i>flach</i> : kein Zuschlag, <i>mittel</i> : +Fr. 10.- <i>steil</i> : +Fr. 20.- (Fr./Tfm)
Rücken Bodenseilzug (bodengestützt): 10.- Fr./Tfm	<ul style="list-style-type: none"> ○ Distanz zur Waldstrasse: +10.- Fr./Tfm ○ Bodenrauigkeit/Geländekante: +10.- Fr./Tfm 	10.- Fr./Tfm	30.- Fr./Tfm	Grosse Distanz: >200m
Rücken mit Seilkran & Helikopter nur in Ausnahmefällen:				
Vorgängige Offerten und fallweise Festlegung der Pauschalen <i>zwingend</i> .				
*höhere Aufwände sind durch den Werkeigentümer/Nutzniesser zu tragen.				

- Holzerlöse werden nicht in die Pauschalen-Berechnung mit einbezogen. Das geschlagene Holz gehört dem Waldeigentümer, welcher auch für die Vermarktung und den Forstschutz zuständig ist.
- Die Erhöhung der Pauschalen, nach Freigabe der Massnahmen, ist grundsätzlich nicht möglich. Eine Ausnahme bildet die Korrektur des Faktors Holzmenge, also mit zusätzlichem Anzeichnungsprotokoll bzw. durch Stehenlassen von angezeichneten Bäumen.
- Massnahmen sollen frühzeitig angemeldet und angekündigt werden, damit sie allenfalls koordiniert mit Holzschlägen ausserhalb des Geltungsbereiches (vgl. oben Ziff. 2) der Sicherheitsholzschnitte realisiert werden können.

5. Zuständigkeiten

Der Werkeigentümer/Nutznieser

- hat als Betreiber oder Ersteller dafür zu sorgen, dass die Anlage (das Werk) genügend Sicherheit bietet;
- weist das Forstrevier auf vorhandene Gefahren hin;
- finanziert die Restkosten nach Abzug des Kantonsbeitrags und Holzerlös;
- kann den Antrag für die Beiträge stellen.

Der Revierförster

- ist Ansprechpartner für die Wald- und Werkeigentümer;
- informiert den Waldeigentümer und weist auf bestehende Risikosituationen hin;
- kann in Absprache mit dem Forstkreis den Holzschlag anzeichnen.

Der Waldeigentümer

- entscheidet über sein Einverständnis zur Ausführung des Sicherheitsholzschnittes;
- entscheidet, wer die Holzereiarbeiten ausführt;
- beauftragt nur qualifiziertes Personal, welches die geforderten Arbeiten sicher und fachgerecht ausführen kann; die Branchenlösung Forst wird vorausgesetzt;
- bezahlt (im Normalfall) die Holzereiarbeiten einschliesslich der Grobreinigung des Objektes;
- hat Anrecht auf das geschlagene Holz;
- ist als Leistungserbringer Empfänger der Beiträge;
- erstellt z.H. Werkeigentümer eine transparente Abrechnung der Restkosten.

Das Amt für Wald, Jagd und Fischerei AWJF

- erstellt eine Jahresplanung aufgrund Budgetvorgaben;
- der Forstkreis führt zusammen mit dem Revier aufgrund einer sorgfältigen Risikobeurteilung, Interessenabwägung und Dringlichkeit eine Priorisierung der Massnahmen durch;
- der Forstkreis überprüft, dass die Massnahmen in verhältnismässigen und zumutbaren Rahmen bleiben;
- der Forstkreis trägt die Verantwortung für die Anzeichnung (formelle Schlagbewilligung);
- der Forstkreis kontrolliert die ausgeführten waldbaulichen Massnahmen;
- sichert Beiträge zu und zahlt diese an die Gesuchsteller aus.

6. Öffentliche Einrichtungen

Als öffentliche Einrichtungen im Wald gelten insb. folgende Objekte, die der Öffentlichkeit zugänglich sind (keine private oder nicht zugängliche Infrastruktur), zum Beispiel:

- offizielle Feuerstellen und Rastplätze
- Waldhütten
- Spielplätze
- Vita Parcours